

Requisitionen ins Ausland	22 593 fl 58 kr
Geldkontributionen	14 595 fl 9 kr
Österreicher: 17 813 fl 54 kr, Franken: 19 375 fl 13 kr	
Summarum	37 189 fl 7 kr

Extra ord. u. Prov. Umlagen, Invaliden- u. Heukasse	34 819 fl 36 kr
Prima Plana Gelder nach Überlingen und Kempten	2 682 fl 43 kr
350 Römermonate	6 300 fl
Relutionsgelder	1 582 fl 37 kr
Unterhaltung des Kontingents	16 964 fl 23 kr
Festungsbau	361 fl 11 kr
ging nur an Franken	Summarum 62 710 fl 30 kr

Summa Summarum aller Kriegs-Erlittenheiten
(Vom 22. November 1798 bis Ende März 1801) 921 614 fl 55 kr

Brände in Triesen

Triesen lag an der alten Reichsstrasse, jener Strasse, auf der bis um 1800 Truppen von Nord nach Süd und umgekehrt zogen. Wo Truppen durchzogen, bestand seit jeher die Gefahr kriegerischer Verwicklungen, und Triesen war schon in alter Zeit, wie andere Dörfer unseres Tales, Kriegsschauplatz gewesen. Krieg bedeutete Raub, Plünderung und Brand.

So war es im Appenzellerkrieg 1405/6, im alten Zürcherkrieg 1446, in den Bündner Wirren 1504–1509 und den Franzosenkriegen 1794–1800. Zweimal wurde das Dorf verbrannt, gingen Haus und Stall in Flammen auf und wurden Hausrat, Vorräte und selbst die Viehhaber vernichtet.

Neben diesen grossen Katastrophen, die vom Mittelalter bis in die Neuzeit über das Dorf hereinbrachen, erlitt Triesen im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts wiederholt schwere Brände. Der Triesener Chronist Fridolin Tschugmell hat 1974 dieselben in seiner Publikation «Brände in Triesen 1446–1973» zusammengefasst. Darauf sei verwiesen. Hier gilt es, kurz die Not aufzuzeigen, die durch die Brände entstanden ist.

Triesen muss auch heute noch mit einem gefährlichen «Züsler» zusammenleben, das ist der Föhn. Brandkatastrophen, angefacht durch den Föhn, haben im Laufe der letzten Jahrhunderte kaum eine Ortschaft links und rechts des Rheins verschont. Noch 1960 und wieder 1986 hat der Föhn den Balzern Feuer in die gemeindenahen Waldungen getragen, das Bangen auch in Triesenberg, Triesen etc. auslöste. Balzers verbrannte bei Föhn 1795, Schaan, Vaduz und über dem Rhein liegende Gemeinden wurden wiederholt von Feuersbrünsten, die mit dem Föhn zusammenhängen, heimgesucht. Die letzte Föhnkatastrophe erlebte Triesen in der Osternacht vom 22./23. März 1913.

Tschugmell zählt in seiner Schrift 1973 insgesamt 73 Brandfälle in Triesen für die Zeit von 1446 bis 1973 auf. Es werden der Reihe nach die wichtigsten genannt, wobei neben der Dorfteilbezeichnung soweit möglich die Hausnummern beige setzt, und zwar von 1809 bis ca. 1870 die alte und die neue HNo. (a und n), und ab ca. 1870 nur mehr die neue,